

Vater und Sohn.

Skizze von Adolf Kister.

Sie gehen Arm in Arm hinter dem Sade-Damm auf und ab. Manchmal bleiben sie stehen und schauen über den Fluß nach Belgrad hinüber. Wie Stadt ist spärlich erleuchtet. Vom Kalmegden blüht ein Schein...

möchte sagen: Wenn es morgen losgeht, Hans, kleiner Hans, dann töne nach Batajnika herauf und setze dich in meine sichere kleine Telephonzelle und rette dich und deine Jugend. Und ich will für dich in Reich und Glanz, ich will auf den überflämmten Damm, in das kleine Boot, ich will für dich das gelbe Sadewasser trinken. Wie soll ich nach Hause kommen, in die großen Stuben von Schierholt, zu deiner Mutter — die ohne dich ganz allein ist, Hans?

Lag an dem Jung-Hans geboren ward. Es ist ein goldgelber Septembertag — der Mohr brennt — in dem baumhöhen Spargeltraut hüpfen Vögel. Er selber geht mit der Zigarette umher und tut, als ob nichts wäre — als ob ein Kralb geboren würde — so gleichgültig wie er. Aber zweimal geht er doch — wie zufällig — an Brigittes Stube vorbei. Und das dritte Mal — er muß gerade seine Uhr aufziehen — bleibt er vor der Tür der Stube ein wenig stehen. Aber sonst läßt er sich nichts merken.

Jungdeutschland.
Wader und fleißig hatten die braven Jungen in ihren braunen Kitteln, den Schlapphut und auf dem Kopfe, auf dem Aufbruch des Regiments, auf dem Bahnhof der kleinen Stadt im Oberloßhof getroffen. Unermüdlich waren sie gewesen im Waffentragen, im Hin- und Herlaufen, die durstigen und hungrigen Mannschaften zu erquiden. Jetzt marschierte das Regiment in die Stadt ein, nur eine Kompanie wurde nach der Straße vorgeschickt, die sich umweit der Ortschaft durch die Waldberge der Hofstadt über die französische Grenze zog.

nicht Solbat — warte die Zeit ab — wa — da kommen sie wieder!
Dieses Mal gingen die Franzosen vorwärts. Sie pirschten sich von Baum zu Baum, von Busch zu Busch. Eine größere geschlossene Abteilung ward in der Ferne sichtbar.
„Jetzt wird es Ernst“, sagte der Leutnant. „Deute — wir müssen uns hier halten bis die Kompanie kommt. Bis auf den letzten Mann!“

verschwunden war, zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld zurücklassend.
Die kleine Schar der tapferen Krieger des Gehöfts war geteilt! — Der wichtigste Posten gehalten! Aufatmend trat Leutnant von Schmeding an Hauptmann Breuer heran.
„Das war zur rechten Zeit, Herr Hauptmann!“
„Ja — aber Sie haben wieder gehalten, Schmeding“, entgegnete der Hauptmann. „Doch der Posten nicht in die Hände der Franzosen gefallen, ist Ihr Verdienst.“